

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl

Tilleda a. Kyffhäuser, 1948-05-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Mein lieber Waldemar Bonsels,

ohne Ihre Antwort auf meine Briefe vom 29.4. und 14.5. abzuwarten, möchte ich Sie mit dem Wettbewerb des Verlags "Volk und Wissen", Berlin C2, Oberwässerstr. 11/12 bekannt machen. Er gibt ein neues Lesebuch heraus, und ich hätte gern einen Beitrag von Ihnen darin - nicht weil ich den Tendenzen des Verlages unbedingt zustimme, sondern gerade weil ich es nicht tue will ich den Versuch unternehmen, Sie dort zu Wort kommen zu lassen.

Lesen Sie mal die Bedingungen durch, um zu sehen, wie das evtl. möglich ist: ich brauche nur etwas von Ihren Arbeiten, die geeignet sind, vorzuschlagen.

Die Biene und das Himmelsvolk kommen ja nach den Bedingungen nicht infrage. Ich habe vor folgende Stücke vorzuschlagen:

Aus dem "Anjekind" Seite 50 - 52: Anje und Hirte beim Baden im Gurdelbach.

Aus "Mario" Seite 137 - 141: Die Krähen auf Maulwurfsfang.

Was schlägen Sie evt. außerdem vor? Den Versuch möchte ich nicht unterlassen - auf jeden Fall soll das "Kollektiv von Fachleuten", das zu entscheiden hat, Ihren Namen mal wieder hören und wissen, daß Sie auch noch da sind. . .

Im übrigen entbehrt das ganze Unternehmen nicht einer gewissen Tragikomik, wenn man z.B. die Aufzählung der besonders erwünschten Darstellungen in Beziehung bringt zum letzten Satz des Ausschreibens: "Im Gegenteil muß deutlich sein, daß der Erzähler das Kind als eigene, freie, in seiner Art ernst zu nehmende Persönlichkeit achtet." Was weiß dies Fachleuten-Kollektiv schon davon, was ein Kinderherz beseligt?!

Es mag richtig sein, daß es nicht mehr angeht, den seligen Johann Peter Hebel heute noch vorwiegend durch die Lesebücher zu jagen - was ich aber dazu tun kann, daß der Stoff nicht nur und in erster Linie von Bernhard Kellermann und Anna Seghers bestritten wird, das will ich wohl tun!

Vielleicht gelingt mir auch noch ein eigener Beitrag - eine Kurzgeschichte aus der Landwirtschaft, in welcher ich mich ja 1 1/2 Jahre als Stallbursche betätigt habe ...

Nach Absendung meines letzten Briefes fiel mir noch ein, daß das Wort vom Gemeinschaftsgeheimnis auch gut nach Seite 62 oder Seite 127 unterzubringen wäre. Es würde mich interessieren, wie Sie sich nun entschieden haben.

Herzliche Grüße

Hans Rheinhardt